

Am 29. Januar 1942 wurden im Rahmen einer Feierstunde der Handwerkskammer Leipzig der bisherige Kreishandwerksmeister, Ratsherr Günther Voigt, in das Amt des stellvertretenden Kammervorsitzenden und Kreishandwerkswalter der DAF. Paul Freude in das Amt des Kreishandwerksmeisters eingewiesen.

An weiteren Ernennungen und Beförderungen seien hervorgehoben: Wehrmachtskommandant von Leipzig Oberst von Stein zum Generalmajor, Vizepräsident Kröll (Hamburg) zum Präsidenten der Reichspostdirektion Leipzig, Senatspräsident Kolb zum Vizepräsidenten des Reichsgerichts und Oberregierungsrat Dr. Ebbecke, ständiger Vertreter des Polizeipräsidenten, zum Regierungsdirektor.

Der Führer der NSKK.-Motorgruppen Sachsen (Dresden) und Leipzig, NSKK.-Obergruppenführer Schade, wurde zum Inspekteur der NSKK.-Motorsportschulen ernannt und verließ Leipzig. Sein Nachfolger wurde NSKK.-Obergruppenführer Schnüll.

Der Leipziger Universitätsprofessor Dr. Köttschke wurde an seinem 75. Geburtstag für seine Forschungen auf dem Gebiete der Landes- und Siedlungskunde vom Führer mit der Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

*

Die durch den Feldzug im Osten bedingte Ausweitung des Kriegsgeschehens und der frühzeitig einsetzende lange und kalte Winter 1941/42 brachten in Wirtschaft und Verkehr weitere Einschränkungen mit sich. Auf dem Ernährungsgebiet gesellte sich zu mehrfachen Stockungen der Kartoffel- und Gemüseversorgung eine vorübergehende Kürzung der Brot- und Fleischrationen. Zur Überwindung der Schwierigkeiten hat neben den umsichtigen und tatkräftigen Bemühungen aller für die Versorgungslage verantwortlichen amtlichen Stellen und der Einsatzbereitschaft der NSDAP., die nach wie vor bei der Lebensmittelkartenverteilung mitwirkte, die verständnisvolle Haltung der Bevölkerung wesentlich beigetragen. Die Landwirtschaft beseitigte in harter Frühjahrsarbeit die zahlreichen Auswinterungsschäden der letzten Frostperiode und schuf damit allen Hindernissen zum Trotz die Voraussetzungen für eine gute Ernte. Die Ergebnisse der Ernte 1942 gewähren nicht nur die Gewißheit einer befriedigenden Kartoffel- und Gemüseversorgung im kommenden Wirtschaftsjahr, sondern gestatten auch wieder eine angemessene Erhöhung der Brot- und Fleischrationen. Die Gewinnung fruchtbarster Gebiete im Osten läßt auch weiterhin eine Besserung der Ernährungslage erwarten. Damit ist die Hoffnung unserer Feinde, Deutschland wieder, wie im letzten Kriege, durch den Hunger niederzuzwingen, gescheitert.

Die Verbrauchsregelung erstreckte sich auf weitere Gegenstände des täglichen Bedarfs. So wurde für den Kleinverkauf von Tabakwaren die Raucherkarte ausgegeben und für elektrische Hausgeräte die Bezugsscheinpflicht eingeführt. Auch bestimmte Möbelstücke dürfen nur noch gegen Bedarfsbescheinigungen verkauft werden. Andere Gegenstände der gewerblichen Wirtschaft unterliegen der Verbrauchlenkung. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Versorgung der schaffenden Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und ihrer Ausstattung mit Berufskleidung und Schuhwerk zugewendet. Neue Aufgaben erwachsen aus dem Zustrom ausländischer Arbeitskräfte und ihrer Unterbringung in Gemeinschaftslagern.

Die Zahl der Familien von Wehrmachtsangehörigen im Familienunterhalt hat sich weiter erhöht. Die Reichsregierung hat im Mai 1942 die für den Familienunterhalt maßgebenden Vorschriften neu zusammengefaßt. Dadurch hat die Bearbeitung der zahlreichen Fälle an Klarheit und Stetigkeit gewonnen. Über die Richtsätze in der öffentlichen Fürsorge ist eine neue Satzung aufgestellt worden und in Kraft getreten. Zur Förderung des Kleingartenwesens errichtete die Stadtverwaltung ein Kleingartenamt.

Im dritten Kriegsjahre hat sich die Notwendigkeit, alle Kräfte auf die kriegswirtschaftlichen Aufgaben auszurichten, noch verstärkt. Ihr wurde durch die Einschaltung weiterer ausländischer Zivilarbeiter und Kriegsgefangener in den Arbeitsprozeß sowie durch erhöhten Arbeitseinsatz der Frauen Rechnung getragen. Durch den Führererlaß vom 29. Juli 1941 wurden ab 1. Oktober

die zum Reichsarbeitsdienst einberufenen Arbeitsmädchen nach Ableistung ihrer Dienstpflicht zu zusätzlich sechs Monaten Kriegshilfsdienst verpflichtet. Ein großer Teil der in Leipzig eingesetzten Arbeitsmädchen war und ist mit gutem Erfolg als Schaffbedingter Einschränkungen – Betriebsschluß eine Stunde früher, Einziehung von 70 Haltestellen – konnte der Straßenbahnverkehr in befriedigendem Umfange aufrechterhalten werden. Eine Verbesserung im Nahverkehr wurde durch die Eröffnung der Obuslinie Leipzig-Markranstädt erzielt. Bei der Reichsbahn waren im vergangenen Winter mehrfach Einschränkungen des Personenverkehrs erforderlich, bedingt durch die Ausweitung des Verkehrsraumes im Osten, die vordringlichen Aufgaben des Güterverkehrs, starken Schneefall und grimmige Kälte. Selbst die ältesten Leipziger können sich an einen Winter von solcher Härte, so langer Dauer und so großem Schneereichtum wie den Winter 1941/42 nicht erinnern.

Die Bautätigkeit stand im dritten Kriegsjahre restlos im Zeichen des Krieges. Alle nicht kriegsentscheidenden oder nicht unbedingt lebenswichtigen Bauvorhaben mußten zurückgestellt werden. Der Wohnungsbau ruhte infolgedessen fast völlig. Im Tiefbauwesen einschließlich Stadtentwässerung wurden nur die dringendsten Ausbesserungs-, Unterhaltungs- und Reinigungsarbeiten durchgeführt.

Von einschneidender Bedeutung für das Leipziger Wirtschaftsleben war im dritten Kriegsjahre der Wegfall der Messen. Die Frühjahrsmesse hatte schon in den beiden vorhergehenden Jahren ohne die Große Technische Messe und Baummesse stattgefunden.

*

Die wichtigsten Bevölkerungsvorgänge haben in Leipzig im Jahre 1942, soweit Eheschließungen und Sterbefälle in Frage kommen, kaum Veränderungen erfahren. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1942 (1941) betrug die Zahl der Eheschließungen 5008 (5115), die Zahl der Gestorbenen der Zivilbevölkerung 7311 (7509). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr entfielen 9,5 (9,7) Eheschließungen und 13,9 (14,3) Gestorbene. Die Lebendgeborenen sind in der gleichen Zeit von 9393 (17,9 auf 1000) auf 8274 (15,8) zurückgegangen. Die rückläufige Bewegung der Geburten hält sich in mäßigen Grenzen, zumal im Vergleich zum Weltkriege. Damals hatte die Geburtenziffer in Leipzig im Jahre 1917 den Rekordtiefstand von 11,0 auf 1000 gegen 21,6 im Jahre 1913 erreicht, während der Stand der Geburten im Jahre 1942 etwa dem des letzten Friedensjahres 1938 entspricht. Auch die Sterblichkeit der Zivilbevölkerung war verhältnismäßig günstig. Zu der befriedigenden Entwicklung des Gesundheitszustandes der Leipziger Bevölkerung im Kriege haben die Vorbeugungsmaßnahmen der Stadtgesundheitsverwaltung wesentlich beigetragen. Sie waren in erster Linie auf Abwehr der durch den starken Zuzug ausländischer Arbeitskräfte drohenden gesundheitlichen Gefahren und auf Mutter- und Kinderschutz gerichtet. Die Zahl der gegen Diphtherieerkrankung geimpften Kinder ist inzwischen auf 75 000 gestiegen. Sie sind von einer gewissen Zunahme der Erkrankungszahlen verschont geblieben.

Die Einrichtungen des Leipziger Gesundheitswesens erfuhren im dritten Kriegsjahre einen bemerkenswerten Zuwachs durch die Übersiedlung der Staatsanstalt für Krankengymnastik und Massage von Dresden nach Leipzig. Die Anstalt wurde der Orthopädischen Universitätsklinik angegliedert.

*

An der Spitze der Kulturveranstaltungen steht in Leipzig während der Berichtszeit zeitlich und dem Range nach die 175-Jahr-Feier des Alten Theaters. Sie wurde am 10. Oktober 1941 in dem festlich geschmückten altherwürdigen Theatergebäude durch eine Feierstunde eingeleitet, auf der nach Begrüßungsworten des Dezernenten Stadtrat Hauptmann der Präsident der Reichstheaterkammer Ludwig Körner sprach. Seine Ausführungen gipfelten in einer eingehenden Würdigung der unvergänglichen Verdienste der Friederike Caroline Neuberin, die vor zwei Jahrhunderten an